

nd nndm Kürzer und gründlicher Bericht

Von dem

Schwalbacher Sauer-Brunnen, dessen  
Kräften und Eigenschaften, und wie er  
zu gebrauchen.

Aus Hrn. D. Hensings gründlicher Erforschung vom Schwalbacher Sauer-Brunnen.

**S** führt dieses Wasser ein starkes Alcalisches Saltz, wie auch einen Crocum Martis nebst einem subtilen Spiritu bey sich, daher selbiger insgemein mit Nutzen mag gebraucht werden, wo dicke und zähe Feuchtigkeiten den Leib beschweren, desgleichen auch, wo viele Säure in dem Magen und Gedärmen verhanden, e. gr. bey denen Milksüchtigen und Hypochondriacis, woselbst es das stockende Blut wieder in seine gehörige Circulation bringet; desgl. diluirt es und kühlet das gar zu sehr erhitzte Geblüt.

Insonderheit dienet es dem von Schleim und Säure verdorbenen Magen, erneuert den verlohrenen Appetit und verbessert die Dauung; daher es in Sodbrennen, Ubligkeit und Brechen sehr nützlich zu gebrauchen, wie auch in Colic-Schmerzen, indem es die Winde zertheilet, und von allem Unrath den Körper reiniget.

Desgleichen ist es ein gutes Mittel in denen Verstopfungen des Getröses und daher entstehenden Krankheiten, als in der Dürsucht oder Atrophia, der Bleichensucht oder Chlorosi.

Wenn die Lunge von zähen und scharffen Feuchtigkeiten incommodiret ist, daraus kurzer Athem, Husten und Catarrhen entstehen, trincket man dieses Wasser mit gutem Nutzen, nur müssen

sen solches nicht gebrauchen, die, so ein Geschwür in der Lungen haben, weil solchen es mehr Schaden als Nutzen schaffen wird.

Die Mutter-Krankheiten, als verstopfte Monat-Zeit, allzustarcker Blut-Fluß, Unfruchtbarkeit, Mutterschmerzen erhalten auch dadurch gute Hülffe.

Weil auch dieses Wasser sehr zum Urin gehet, so thut es den Nieren herrliche Dienste, hebet derselben Verstopfungen von Sand und Schleim, mildert auch den scharffen und brennenden Urin.

In hitzigen und kalten Fiebern, so von verdorbener zäher Galle herrühren, ist der Gebrauch dieses Wassers sehr nützlich; Es dienet auch vor die Würme, Brechsucht und Choleram, zu wenig oder zu viel fließender Guldenern Uder, in anfangender Wassersucht, lauffender Sicht.

Gonorrhœa und Fluor albus ob sie gleich nicht völlig dadurch curiret werden, bekommen sie doch grosse Linderung.

Die Blut-Flüsse aus der Nasen, das Blut-speyen, Blutbrechen, Blut-harnen, &c. werden mit gutem Succes durch dieses Wasser gestillet.

Endlich dienet es auch in allen denen Haupt-Krankheiten, so aus Schadhafftigkeit der untern Glieder entstehen, als Melancholie, Taubsucht, schwachen Gedächtniß, Schlaassucht, in stehenden Schlag, Schwindel und übermäßigem Wachen.

Gingegen haben sich davor zu hüten alle diejenige, die angebohrne Krankheiten haben, als Schwere Noth, Blindheit, Stumm- und Taubheit, &c. wie auch die Geschwäre an der Lunge, Milz, Leber und Nieren haben; Überdas die Wassersüchtige, mit der Rothen Ruhr und Blasenstein behafftere haben den Gebrauch desselben zu vermeiden.

Die-

Diejenige, so solches zum Plaisir trincken, haben dabey nichts zu observiren, als daß sie sich vor aller hefftigen Gemüths = Bewegung in acht nehmen, und daß sie solches in moderater Dosis trincken; zu dem Ende kan es füglich mit gleichen Theilen Moseler oder Rhein-Wein vermischt getruncken werden, indem es die durch hitzige Getränke entstandene Wallung des Blutes vortreflich dämpffet und temperiret.

Die es präservativè gebrauchen, umb den Körper vor andräuenden Krankheiten zu befreyen, müssen, wenn sie blutreich sind, ein oder zwey Wochen zuvor zur Ader lassen; ist aber der Magen durch vorhergegangener böser Diæt übel disponirt, so ist es gut ein gelindes Laxativ vorher zu nehmen, auch nach Befinden der Umstände, wohl ein Vomitiv darbey zu nehmen, nur hat man sich vor starck purgirenden resinösen Dingen wohl zu hüten.

Die Kranken, welche es zu ihrer Genesung mit Nutzen gebrauchen wollen, haben sonderlich die Jahreszeit wohl zu observiren, nemlich die 3. Monathe Janius, Julius, Augustus, nechst diesen ist der Monath May und September noch gut dazu; die Tageszeit ist am besten des Morgens um 6. Uhr, des Nachmittages thut man besser, wenn man solches gar nachläffet, oder doch nur in weniger Quantität, den Durst zu löschten, etwa zu 3. oder 4. Gläser trincket; diejenige, so einen schwachen Magen haben, müssen die Krucken vorher in heißes Wasser setzen, und so lange darin lassen, bis die gar starcke Kälte von selbigen abgestanden.

Die Dosis richtet sich nach dem Unterschied der Naturen, doch kan ein Maas oder zum höchsten anderthalb Maas genug seyn, und ist eine grössere Quantität nicht leicht zu billigen, sonderlich bey Frauenzimmer; diesemnach ist es besser wenig auff einmahl

zu trincken und desto länger mit dem Gebrauch anzuhalten. Es ist auch besser wenn man nicht mit einmahl zu anfangs die größte Dosis nimmt, sondern den ersten Tag 2. oder 3. Gläser (deren etwa 12. auff ein Maas gehen) trincket, und nach und nach täglich mit gebührender Leibes-Bewegung, doch ohne Ermüdung, aufsteiget, bis der Urin wohl fortgeheth, alsdann kan man 12. bis 14. Tage oder auch länger mit dieser Portion fortfahren, und hernach wieder also absteigen.

Ubrigens hat man alles also anzustellen, daß das Wasser in 2. oder 4tehalb Stunden abgetruncken, und vor dem Mittags-Essen völlig wieder aus dem Leibe seyn möge. Mit Essen muß man sich nicht zu sehr beladen, alle hart gesalzene und gewürzte wie auch hart verdauliche und rohe Speisen meiden, nach Tische aber sich allezeit eine gelinde Bewegung machen.

Beÿ wâhrenden Trincken kan man sich des Mittags einer guten Magen-Essenz (dergleichen in der Apothecke des Verlegers dieses Sauer-Brunnens besonders zu diesem Endzweck eingerichtet, zu bekommen) in der Mitten der Cur aber eines gelinden Laxativs bedienen, welches man auch zu Ende derselben wiederholen und also die ganze Cur damit beschliessen kan.

